

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

52 (25.12.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

Bezugsbedingungen

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 52.

Karlsruhe, Sonntag, den 25. Dezember 1927.

20. Jahrgang

Weihnacht.

Aus den Himmelshallen
der Ewigkeit
ist ein Stern gefallen
in unsre Zeit.

Hat Wurzeln geschlagen
in unserer Erd',
hat Blätter getragen,
hat Blüten beschert.

Drei schneeweiße Blüten,
einwendig rot;
es wachsen die Blüten
wohl über den Tod.

Es wachsen die Blüten
wohl über das Leben
und woll'n uns die ewige
Seligkeit geben.

Du Blümelein rot,
du Blümelein weiß,
du führ uns alle
ins Paradies!

Margarete Weinhandl.

Das Weihnachtswunder.

Und das Wort ward Fleisch.

Joh. 1, 14.

Von Johannes dem Evangelisten, dem als Sinnbild ein Adler beigelegt wird, singt ein altes lateinisches Lied, das verdeutlicht etwa so lauten würde:

Fliegt ein Adler ohne Schranke
höher als der Lichtgedanke
eines Sehers, himmelwärts.
Kommendes und schon Erfülltes,
viel geheimnisvoll Verhülltes
sah so rein kein reines Herz.

Es gab eine Zeit, da galt das vierte Evangelium weniger als die drei anderen, die Bedeutung einer Geschichtsquelle wurde ihm abgesprochen, von seiner Schau des Christus voll göttlicher Herrlichkeit wollte man wenig wissen. Man sagt einer, der einen Blick hat für die innersten Bewegungen unserer Tage: „Es ist weder Zufall noch Willkür, daß wir mit Tausenden junger Menschen nach dem Evangelium des Johannes greifen.“ Ist es aber so, dann werden wir des Johannes Weihnachtsgeschichte, die so ganz anders lautet wie die des Lukas, gerne zum Gegenstand unseres Nachsinnens machen.

Die Weihnachtsgeschichte des Johannes liegt in den Worten eingeschlossen: Und das Wort ward Fleisch.

Was ist das Wort? Ausdruck, Offenbarung eines Gedankens. Die Sprache ist uns gegeben, damit wir das Innere laut werden lassen und anderen mitteilen, die in den Lauten den Sinn erfassen. Sobald das Wort gesprochen ist, ist es etwas Selbständiges geworden. Es läuft von Mund zu Mund, es setzt sich in vielen Gehirnen fest, es begleitet Taten und deutet sie, es entfesselt den Willen Vieler und schafft Taten. Es kehrt nicht zurück, bis es sein Werk vollbracht.

Wir reden menschlich von Gott, wenn wir sagen: Gott spricht. Aber sollte der, der den Menschen die Sprache gegeben hat, stumm sein? Gott ist nicht stumm, er spricht immer, im Blü-

hen der Frühlingsblumen, in ihrem herbstlichen Welken, im Blick des neugeborenen Kindes und aus den brechenden Augen des Sterbenden, in den großen Umwälzungen, die die Erde und die Menschen, die darauf wohnen, erschüttern, im Aufstieg und Niedergang eines Volkes.

Gott sprach auch durch Menschen. Was diese sagten, waren nicht Menschenfändlein; die Sprecher Gottes empfingen, oft unter Schmerzen, den göttlichen Gedanken; und nun mußten sie es sagen, was Gott ihnen heimlich ins Ohr gesagt hatte. Den Menschen aber wurden diese Worte zu Lichtstrahlen; je mehr Lichtstrahlen sie auffingen, desto mehr verlangten sie nach Licht. Sie wünschten sich, daß einmal das ganze Gotteswort, die vollkommene Gottesoffenbarung sich in einem Menschen, in der Ganzheit seines Wesens verdichte und in die Erscheinung trete.

Und das Wort ward Fleisch. Die Gottesoffenbarung wurde Mensch. Ein Mensch in räumlichen und zeitlichen Schranken, wie es alle Menschen sind, ein Kind einer bestimmten Heimat, ein Kind einer bestimmten Zeit, ein Mensch, der mit Finsternissen kämpft, der das Schicksal alles Göttlichen erleidet und in den Staub getreten und verworfen wird, der aber zuletzt doch alle Fesseln und Schranken zerbricht und aus der Zeit in die Ewigkeit heimkehrt, aus der er gekommen ist.

Kannst du das Wunder fassen, daß das Ewige eingehen kann in das Zeitliche, daß das Himmlische erscheint im engen Rahmen eines menschlichen Lebens?

Ein Dichter unserer Tage schreit zu Gott aus der Tiefe, weil hier kein Wille, weil nur ein Wunder retten kann: Tu Wunder! Das Wunder, in dem alle Sehnsucht erfüllt ist, alle Antwort auf die tausend quälenden Fragen gegeben ist, geschah in der heiligen Nacht.

Ein Wunder kann man nicht mit dem Verstande umfassen. Aber schauen kann man es. Nicht jeder schaut es. Viele sind an Jesus vorübergegangen und haben nur einen Menschen gesehen, der wie andere ist, es gab aber auch solche, die entdeckten, daß Gott in ihm war, daß Gott aus allem, was er sagte, tat und litt, ja aus dem Blicke seiner Augen heraussprach. Es gibt auch heute Menschen, die nicht leben können ohne ein Bild Gottes. Ihnen gibt Gott die Augen, die Herrlichkeit Christi zu schauen, die zu ihnen herniedergekommen ist als Gottes höchster Gedanke und als Ausdruck seines gnädigen Willens.

Was uns not tut, ist, daß wir Augen haben, welche Gottes Herrlichkeit schauen können. Den Menschen, die solche Augen haben, muß die Seele genesen.

Gott gebe uns allen in solchem Schauen einen heiligen Abend!

Der helle Schein in unseren Herzen.

(2. Kor. 4, 6.)

Es gibt in unserer Sprache wohl nur sehr wenige Worte, die nach Prägung, Gebrauch und Klang unserem Empfinden

eine so reiche Fülle von Vorstellungen, Bildern und Gefühls-
werken vermitteln, wie das Wort Weihnacht, wenn es mit eini-
ger besinnlichen Bewußtheit ausgesprochen wird. Gleicht es nicht
einem vielstimmigen, die ganze Luft durchwogenden Geläute, in
dem die verschiedenartigsten lauten und leisen, zarten und starken
Klänge sich mischen? Was drängt sich nicht alles in die zwei
Silben Weihnacht zusammen! Da tritt vor unsere Seele die
Nacht als Auslöcherin der Tageshelle, als Bringerin der Fin-
sternis, die das Menschengemüt verzagt und ungewiß macht und
es den Regungen des Grauens und Schreckens öffnet; aber auch
die Nacht als Friedensbotin, die der Unrast und Hast und dem
Gedrange des Tages ein Ziel setzt, die Beschwichtigerin der Lei-
denschaft und des Außenlebens, die die Seele in die Kammer der
Stille ruft und zu sich selber kommen heißt. Und zu diesem
Empfindungsgegensatz tritt der Gedanke, daß beide, das Grauen
der Nachtfinsternis und die Ruhe der Nachtstille, eine Weihe
empfangen durch ein überirdisches, übersinnliches, aus einer hö-
heren Welt herniederstrahlendes Licht. Man kann wohl bei ge-
nauer Kenntnis der Festgebräuche und Symbole aller höheren
Religionen getrost sagen, daß der Gedanke der Weltverklärung,
der Erhebung der kalten, rohen und selbstfüchtigen Schwelt zu
dem Glanz und der Weihe göttlichen Lebens und Lichtes niemals
einen so schlichten und zugleich so erhabenen Ausdruck gefunden
hat, als in der Weihnachtserzählung des Evangeliums, das uns
berichtet, wie die naturverwachsenen Hirtenmenschen auf den
nächtlichen Fluren von Bethlehem ein Auftun des Himmels er-
leben und die Botschaft vernehmen, daß die Ehre Gottes und der
Friede unter den Menschen die höchsten Aufgaben und Ziele des
Erdenmenschen bedeuten.

Man hat schon so oft und laut geklagt, daß das Weihnachts-
fest, das als das erste der christlichen Feste den Gedanken der
Vaterliebe Gottes verkündigt, eine so weltförmige Gestaltung
und schlimme Jahrmarktartige Veräußerlichung erfahren habe.
Aber man vergißt dabei so leicht, daß gerade diese Kirchenfest
das einzige ist, das zugleich auch ein Volksfest im weitesten Aus-
maß des Wortes, insbesondere bei den nordisch-germanischen Völ-
kern, geworden ist. Es gibt kein Fest wohl auf dem ganzen
Erdenrund, bei welchem religiöse Gedanken und kirchliche Bräu-
che mit Volksfitten und -bräuchen so stark, so hundert- und tau-
sendfältig verwachsen sind, und das sich so tief in die Gemüts-
welt eingelebt hätte, als dies beim Weihnachtsfest der Fall ist.
Daher kommt die sem Fest, dem verständlichsten und volkstüm-
lichsten, eine besonders hohe Missions- und Verkündigungsauf-
gabe zu. Diese Aufgabe besteht darin, in Berücksichtigung und
Anpassung an die verschiedenen Stufen der religiösen Entwick-
lung die Volks- und Kirchengenossen vom Brauch zum Sinn
des Brauches, von der Sitte zum Grund der Sitte zu führen.
Die Aufgabe ist umso dringlicher, weil kein anderes Fest, von den
untersten Stufen angefangen, alle Volksangehörigen in so weit-
gehendem Maße erfaßt. In Anlehnung an das Sprichwort, wel-
ches meint, daß man die Art eines Menschen aus der Art seines
Umanges erkenne, könnte man sagen: „Sage mir, wie du Weih-
nachten feierst, so will ich dir sagen, auf welcher Stufe der reli-
giösen und christlichen Entwicklung du stehst.“ Wenn wir mit
der untersten Stufe der Weihnachtsfeier beginnen, ergibt sich uns
die folgende Staffelnung: Weihnachten ist in der niedrigsten Auf-
fassung das Fest der Geschenke, des Gabenaustausches. Es ist
wohl beklagenswert und bedauerndwürdig, wenn ein Mensch so
niedrig gesinnt ist, daß er Weihnachten nur als Schenkefest
kennt, aber man muß sich doch hüten, die Sitte als solche zu schel-
ten. Dringt nicht, wenn auch durch Schleier und Nebelwolken
verhüllt, wenigstens noch ein Schimmer der ewigen Liebe durch
die Sitte des Austausches von Liebeszeichen hindurch? Und wird
nicht auch manchmal ein hartes, vom Schwahn besessenes Herz
zu einer weichherzigeren Stimmung und einer milden Spende
bewogen? Weit höher wird der Weihnachtsgedanke gewertet,
wenn dieses Fest aufgefaßt wird als das Fest der Kinder und der
Erziehung. Auch dem härtesten und dumpfsten Bewußtsein pre-
digt das Weihnachtsfest den Gedanken, daß ein Kindesleben er-
starrt und erfrieren müßte ohne Liebeserweisung, und daß der
unter Gehorjam stehende Heranwachsende für eine Liebe, die sich
nicht äußerlich kundgibt, noch nicht reif ist. Mag auch die über-
triebene Besenkung und Gabenüberladung mancher Eltern
ernstlich zu tadeln sein, so ist doch Weihnachten der größte
Erzieher der Menschheit, wenn auch freilich das Gedächtnis des

größten Kinderfreundes, den die Welt- und Religionsgeschichte
kennt, dabei in beklagenswerter Weise getrübt oder völlig ver-
schüttet ist. Aber doch hat kein anderes Bild je die Triebhaftig-
keit und Naturhaftigkeit der Menschengeburt so geädelt als das
aus der Lichtwelt erschienene Kind in der Krippe. Mit ihm ist
das Geborenwerden und In-die-Welt-treten bezeichnet als Be-
rufung zum Licht und zur Freude. Und somit ist das Weihnachts-
fest auf der dritten Stufe ein Fest der Freude. Versuchen wir
es, Weihnachten aus unserem Leben hinwegzudenken, so wäre
ein gutes Stück aller Daseinsfreude ausgelöscht und das Dunkel
der langen Winternacht schiene uns ohne die Vorfreude und hof-
fende Adventsstimmung unerträglich. Liegt nicht schon in dem
Umstand, daß die Geburt des Heilands auf den Zeitpunkt des
tiefsten Sonnenstandes und des wieder emporsteigenden Tages-
gestirns festgesetzt ist, ein herrlicher Ausdruck des Gedankens, daß
schließlich doch die Freude an Licht und Leben über alles Erden-
leid und allen Jammer des Menschenherzens obliegen soll durch
das Licht, das aus der oberen Welt hereinstrahlt? Mögen daher
pessimistischer Trübsinn, buddhistische Willensverneinung und
müde Weltverdrossenheit und Lebensangst unserm erschütterten
und verzagten Geschlecht noch so sehr einreden wollen, daß das
Nichtsein besser sei als das Sein, so besteht doch, solange Weih-
nachten gefeiert wird, ein unerschütterliches Bollwerk der da-
seinsbejahenden und hoffnungsfreudigen Lebensauffassung.

Zu dem eigentlichen Hochweg der Weihnachtsfeier gelangen
wir aber erst dann, wenn wir uns klar machen wollen, aus wel-
chem Grunde dieses Fest das Fest der Freude ist. Weihnachten
ist das Fest der Freude, weil es das Fest der Liebe ist. Erst dann
mündet die Wanderung des Christen auf die Hochstraße des Le-
bens ein, wenn er den Wert und Sinn aller Freude in der Liebe
gefunden hat. Zunächst in der Liebe, die wir erfahren, und dann
noch weit mehr in der Liebe, die wir geben und üben. Treffend
sagt Thomas a Kempis: „Der wahrhaft Liebende sieht nicht auf
die Gabe des Liebenden, sondern auf die Liebe des Gebenden.“
Erst dann, wenn das selbstlose Wohlgefallen und Wohlwollen
eines Menschengemütes als die wertvollste Gabe, die Menschen
einander bieten können, erkannt wird, kann der Christ von der
Weihnachtsfeier der Freude zur Weihnachtsfeier der Liebe auf-
steigen. Wer wirklich und wahrhaft die ihm widerfahrne Liebe
als höchstes und einzig unvergängliches Geschenk erfaßt hat, der
beginnt auch zu verstehen, daß die Liebe, die er selbst erweist,
höher als alles andere Tun beseligt und frei macht. Erst diesem
Standpunkt kann der letzte und tiefste Weihnachtsgedanke auf-
gehen, der Gedanke, den der Apostel Paulus in dem unserer Be-
trachtung vorangestellten Schriftwort mit geistesgewaltiger Wucht
betont, daß die Erscheinung Jesu Christi einen „hellen Schein“
in unsere Herzen gegeben hat und den Anbruch einer neuen
Periode in der Menschengeschichte begründet hat. Damit verkün-
digt der Apostel das Geburtsfest Christi als das Fest der Vater-
liebe Gottes, als das Fest der Gnade. Wenn Gott Grund und
Quell aller Liebe ist, so muß seine Liebe als grundlose, als unver-
diente, als zuvorkommende sowie auch als verzeihende und ver-
gebende Liebe, das heißt als Gnade erkannt werden. Dieser Ge-
danke bildet den tiefsten Grund und den stärksten Ton in dem
Klang unserer Weihnachtsfreude. Wenn wir wissen, daß schon
nichts der Mensch der Gottheit so nahe komme als durch Gnade,
und wenn wir erwägen, wie ein verirrt Menschenherz die denk-
bar stärkste Erschütterung erfährt durch das Erlebnis vergebender
und verzeihender Liebe, so können wir besser verstehen, daß
von denjenigen Menschen, die den Weihnachtsgedanken als Kund-
gebung des göttlichen Erbarmens mit den irrenden Menschenkin-
dern erfaßten, zahllose Jubelhymnen zum Preis der Geburt des
Erlösers gesungen wurden. Paulus vergleicht das Eintreten Jesu
in die Menschenwelt mit der Schöpfung, indem er dasselbe als
eine zweite Schöpfung, die über die erste in gewaltiger Stei-
gerung und Vollendung hinausragt, bezeichnet. Wie die krea-
turliche, sichtbare Außenweltsschöpfung ihren Mittelpunkt hat
in der Schaffung des aus der Finsternis aufleuchtenden Lichtes,
so hat die Neuschöpfung einer nach Gottes Bild umzuwandelnden
Menschenwelt Grund und Maß und Ziel in dem Abbild Got-
tes, „das gefandt ist zum strahlenden Aufgang der Erkenntnis
der Herrlichkeit Gottes, wie sie ausgebreitet ist auf dem Antlitz
Christi“.

Dr. A. Weckesser.

o o „Abgeleiert und zerfungen.“ o o

Es wäre etwas ganz außergewöhnliches, wenn nicht vor Weihnachten irgendwoher ein mißtönendes Wort in unsere Weihnachtsvorsprende fiel. Voriges Jahr ertönte ein recht gehässiges Wort gegen den Christbaum, in diesem Jahr gegen zwei Weihnachtslieder. Ein Hamburger Ausschuss für die Zusammenstellung eines Singbuches für die Schule hat die beiden Lieder „Du fröhliche“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“ von der Aufnahme in das Schulliederbuch ausgeschlossen, weil sie „abgeleiert und zerfungen“ sind. Und neuerdings wird noch ein anderer Grund geltend gemacht: „Alles Weichliche, Sentimentale mußte fortbleiben; denn es wirkt nicht in der Richtung einer Lebenssteigerung, sondern gegenteilig... Unser Buch muß ein klares Gesicht zeigen, es soll Niveau haben, es soll einen tüchtigen Schritt vorwärts tun, es soll vor allem der Jugend dienen.“ Dann wird noch zur Begütigung der Kritiker gesagt, daß ja damit nicht die beiden Lieder aus der Welt geschafft seien.

Sind wirklich diese beiden Lieder, die ja nicht eigentliche Kirchenlieder, sondern geistliche Volkslieder und ganz besonders Kinderlieder sind, „abgeleiert und zerfungen“? Wie können Lieder abgeleiert und zerfungen sein, die elf Monate lang im Herzen des Volkes schlafen und nur für eine kurze Zeit wieder aufwachen und dann so frisch erscheinen, als seien sie heute erst entstanden? Und jedes Jahr wächst eine neue Kinderwelt heran, denen die Lieder neu sind.

Ein Beauftragter des Musikausschusses sagt, daß nicht das Weiche, Herzliche, Besinnliche, aber das Sentimentale verworfen werden soll. Sind nun diese beiden Lieder, von denen das eine die Weihnachtszeit, das andere die Geschehnisse der heiligen Nacht besingt, sentimental? Es gibt sentimentale geistliche Lieder, von denen manchmal Leute sagen, daß sie sie kaum mehr hören können; das Sentimentale liegt wohl mehr an der Melodie als am Texte. Aber gerade von jenen Liedern, die am sentimentalsten erscheinen, wenn sie dazu noch recht schleppend gefungen werden, unterscheiden sich die angegriffenen zwei Weihnachtslieder sehr stark.

Bei den Verhandlungen über die Streichung dieser Lieder aus dem Schulliederbuch wird nichts darüber gesagt, daß die beiden Lieder durch weniger abgefungene und weniger sentimentale Lieder ersetzt seien. Unwillkürlich kommt man auf den Gedanken, daß das eigentliche Motiv zur Entfernung der beiden Lieder verschleiert ist.

Ich glaube, daß wir uns nicht so sehr für die beiden Lieder wehren müssen. Die Lieder wehren sich selber und beweisen damit ihr alljährliches Aufsteigen aus einem Jungbrunnen. Und wenn sie, trotzdem sie aus dem Liederbuch der Schule verbannt sind, immer doch aus Kindermund ertönen, so gilt das Wort: „Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen.“ Hg.

o o o Für unsere Kranken. o o o

Gott allein die Ehre.

Gott, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren und allein weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit!
1. Tim. 1, 17.

Wir wollen nun Weihnachten feiern und sind krank dabei. Das kann wohl niederdrücken; denn an Weihnachten sollte man frisch und fröhlich sein, um zusammen sein zu können mit seinen Lieben und sich von Herzen mit ihnen zu freuen. Und nun müssen wir stille liegen und Schmerzen erdulden! Wir begreifen es nicht, wie der Lenker unserer Geschichte, der doch unser gütiger Vater sein will, seine Menschenkinder so herb führen mag. Aber ziemt es uns, gegen ihn zu murren? Muß es nicht in allem Kreuz und Leid bei uns, wie bei dem durch schwere Schicksale geprüften Apostel, heißen: „Gott, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren und allein weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit!“?

Ja, Gott allein die Ehre, auch wenn er uns schwer führt. Denn er ist der Unvergängliche, der herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit, unermesslich groß und erhaben. Was ist ihm gegenüber der Mensch, das vergängliche Geschöpf der Erde? Wie er unser

Schicksal lenkt, können wir nur stille vor ihm sein. Er ist ja auch der Unsichtbare, dessen Rat niemand erforschen und dessen Wege kein Mensch ganz begreifen kann. Seine Gedanken sind zu hoch, als daß wir sie mit unserem Meinen zu lenken vermöchten. Aber sie sind voll Liebe und Güte. Er ist ja auch der allein Weise. Wunderbar weiß er unser Bestes mit den Plänen zu verbinden, mit denen er das Weltall lenkt.

Ihm sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Unser Denken und Fühlen auch in den schwersten Stunden muß ein Lob seiner Güte und Weisheit sein. Darum wollen wir uns vor ihm beugen, was für Wege er auch mit uns gehen mag. Immer sind es Segenswege. Und wir wollen ihm gehorchen, auch wenn er uns heißt uns selbst verleugnen und unser Kreuz auf uns nehmen. Er hat seine Gnadengedanken dabei; des sind wir gewiß. Und wir wollen ihm vertrauen mit gläubigem Sinn, dessen froh, daß er uns sicher zum herrlichen Ziele führt. Wie leicht geht sich der Weg auch durch die Finsternis, wenn man diesen Glauben hat.

o o o Gottesdienstanzeiger. o o o

Samstag, den 24. Dezember 1927 (hl. Abend).

- Stadtkirche: 1/26 Uhr Christvesper, Pfarrer Herrmann.
Kleine Kirche: 4 Uhr Christvesper, Landeskirchenrat E. Schulz.
Schloßkirche: 4 Uhr Kinderweihnachtsfeier, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche: 6 Uhr Christvesper, Pfarrer Hauf.
Christuskirche: 5 Uhr Christfeier, Kirchenrat Kohde.
Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20): Abends 11 Uhr liturg. Christfeier (Jugendbände).
Lutherkirche: 5 Uhr Christvesper (Kirchenchor), Pfarrer Renner.
Matthäuskirche: 5 Uhr Christfeier, Pfarrer Hemmer.
Diakonissenhauskirche: 4 Uhr Liturg. Weihnachtsfeier, Prälat D. Schmitt-henner.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 6 Uhr Christvesper, Pfarrer Zimmermann.
Rüppurr: 1/25 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule, Pfarrer Steinmann.
Rintheim: 1/25 Uhr Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier und Bescherung, Pfarrer Gerhard.

Sonntag, den 25. Dezember 1927 (1. Christtag).

- Stadtkirche: 10 Uhr Landeskirchenrat E. Schulz, mit Abendmahl. Abends 1/28 Uhr liturgisch-musikalische Feier.
Kleine Kirche: 1/29 Uhr Stadtvikar Dreher. 1/410 Uhr Pfarrer Herrmann, mit hl. Abendmahl. 5 Uhr Kinderweihnachtsfeier.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche: 8 Uhr Kirchenrat W. Schulz. 1/210 Uhr Pfarrer Hauf, anschließend Feier des hl. Abendmahls. 6 Uhr liturgischer Gottesdienst, Stadtvikar Schmitt.
Christuskirche: 8 1/4 Uhr Stadtvikar Kühn. 10 Uhr Kirchenrat Kohde, mit Abendmahl. 6 Uhr Professor Sturm.
Markuspfarre, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Pfarrer Seufert, mit Abendmahl. 4 1/4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. 7 Uhr liturg. Weihnachtsfeier (Kirchenchor).
Lutherkirche: 1/27 Uhr Christmette, Stadtvikar Sittig. 1/210 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 1/26 Uhr Kirchenkonzert.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer, mit hl. Abendmahl. 6 Uhr Stadtvikar Fehler.
Veiertheim: 1/210 Uhr Pfarrvikar Dreher, mit Abendmahl. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.
Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl. 1/24 Uhr Krippenspiel.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 1/4 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1/210 Uhr Hauptgottesdienst, anshl. hl. Abendmahl, Pfarrer Zimmermann. 1/23 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Zimmermann. 4 Uhr Weihnachtsoratorium, ausgeführt vom Kirchenchor.
Kuhmaulstraße: 6 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.
Grünwinkel: 1/210 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Goder.
Darlanden: 1/210 Uhr Gottesdienst, anshl. hl. Abendmahl, Stadtvikar Leiser.
Rüppurr: 1/210 Uhr Pfarrer Steinmann, mit Abendmahl. 3 Uhr liturg. Weihnachtsfeier, Pfarrer Steinmann (Mitwirkung verschiedener Kräfte).
Rintheim: 1/210 Uhr Hauptgottesdienst, anshl. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Gerhard. 2 Uhr liturgische Weihnachtsandacht, Pfarrer Gerhard.

Montag, den 26. Dezember 1927 (2. Christtag).

- Stadtkirche: 10 Uhr Stadtvikar Reichwein.
Schloßkirche: 10 Uhr Prälat D. Kühlewein. 1/212 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche: 1/210 Uhr Stadtvikar Schmitt.
Christuskirche: 10 Uhr Stadtpfarrer Seufert.
Markuspfarre, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Stadtv. Lichtensfels.
Lutherkirche: 1/210 Uhr Pfarrer Renner. 1/411 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier.

Matthäuskirche: 10 Uhr Stadtvikar Fehler. 11¼ Uhr Probe zur Weihnachtsfeier. 4½ Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Pfarrer Hemmer.
Beierthelm: ½10 Uhr Jugendpfarrer Kappes.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Sigler. 11¼ Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Prälat a. D. D. Schmitthenner.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: ½10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Gocker.
Rüppurr: ½10 Uhr Pfarrer Steinmann.
Rintheim: 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wohngottesdienste:

Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Fehler.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt fällt aus.

B.D.J.-Jugendbünde. Johannisbund: Zweiter Weihnachtstag, ½8 Uhr, Weihnachtsfeier. Donnerstag, 5. Jan., und Sonntag abends, 8. Jan.: „Der Struwwelpeter“, ein lebendes Bilderbuch. — **Treue:** Donnerstag Bundesabend. — **Eutheubund:** Montag kein Turnen. Mittwoch Bundesabend. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag 14tägig ältere Abteilung. Dienstag abends Turnen; Mittwoch Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 alt. Abteilung. — **Blücherbund:** Mittwoch Bundesabend; Montag Singen. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag Singen; Mittwoch ältere Abteilung; Donnerstag Bundesabend. — **Mädchenbund Bachauf:** Montag ½8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Bundesabend fällt aus. — **B.D.J. Beierthelm:** Jugendbund; Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund; Dienstag Bundesabend. — **B.D.J. Mühlburg:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. Donnerstag Jungfchar.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen, Gruppe der Weggenossen: Mittwoch 8 Uhr Besprechungsabend. Gruppe der Jugendlichen: Freitag 8 Uhr Besprechungsabend. Burichen: Mittwoch abends 8 Uhr Besprechungsabend.

Paulusbund: Freitag, abends 6 Uhr, Weihnachtsingen. 8 Uhr Weihnachtsfeier der Jungfchar, an der sich auch die Bündler beteiligen. Sonntag/Montag Wanderfahrt auf die Hornisgrunde (Anmeldung erforderlich). Donnerstag Spielabend. Jungfchar fällt aus.

Mädchenbund der Paulusparrei: Freitag 6 Uhr Weihnachtsingen. Montag 8 Uhr Weihnachtsfeier, gemeinsam mit Jungfchar.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Samstag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends ½9 Uhr.

Mitterabend der Johannesparrei: Mittwoch, abends 8 Uhr.

Schiffermission.

Rheinhafen, im kleinen Nebenzimmer der „Hansa“: Heiligabend, 24. Dez., nachm. 4 Uhr, Schifferweihnachtsfeier.

Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23: 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr, liturgische Christfeier; Mittwoch ½11 Uhr Weihnachtsfeier der Gasthausangestellten. Donnerstag 8 Uhr Weihnachtsfeier des Nähvereins. — **Telegraphenkaserne:** 1. Weihnachtsfeiertag 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Montag, 26. Dez., gemütliche Vereinigung der Mitglieder beim Lee. Dienstag 8 Uhr Jungmännerbibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9¼ Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch, abends 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag 8 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde. 9¼ Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, 25. Dez. (1. Weihnachtstag): nachm. 3 Uhr allgemeine Versammlung, Stadtmissionar Mülhaupt; nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag (2. Weihnachtstag): nachm. 3 Uhr allgemeine Versammlung; 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Dienstag nachmittags ½4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchterverein. Freitag, abends 8 Uhr, Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kinderschule, Durlacherstr. 32:** Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35. Sonntag 3 Uhr allgemeine Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum E. V., Steinstr. 31, H. II. Sonntag 10–12 Uhr Kinderabteilungen; nachm. 5 Uhr Jugendbundsstunde für junge Mädchen. Montag 3 Uhr Beteiligung an der Weihnachtsfeier der Gemeinschaft. Dienstag, abends 8 Uhr, Jugendbundsstunde für junge Männer. Mittwoch, abends 6 Uhr, Knabenbund; ½8 Uhr Generalversammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für junge Männer. Samstag, abends 8 Uhr, gemütliches Beisammensein für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft, 2. Christtag, Vereinshaus, Adlerstr. 23, nachm. 3 Uhr, Christfeier der Gemeinschaft. — **Steinstr. 31:** Dienstag, nachm. ½4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

— **Grünwinkel (Schulhaus):** Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten). Während der Ferien fallen die regelmäßigen Zusammenkünfte aus. — Für alle Kreise: Samstag, 31. Dez., Silvesterfeier um 5 Uhr im Heim. — Samstag, 24. Dez., Armenbescherung. Treffpunkt ½4 Uhr im Heim, Kreuzstraße 23. — Gaben für dieselbe werden Freitag ½6 Uhr entgegengenommen im Heim, wo auch Gruppeneinteilung.

M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23. Ältere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr. Mittlere Abteilung: Montag ½6 Uhr. Jüngere Abteilung: Samstag 5 Uhr.

Mittlinger Freunde, Nebenstr. 50. Mittwoch 8 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Gebetsstunde. Sonntag 3 Uhr und 8 Uhr Versammlung.

Der Verein für evang. Kirchenmusik (Chor der Stadtkirche)

veranstaltet am ersten Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche eine

Liturgisch-musikalische Weihnachtsfeier.

Als Solisten wurden gewonnen: Frau Gertrud Raaf von hier (Sopran), Herr Willy Eder (Cello) und Herr Stadtorganist Hans Vogel. Der Chor singt alte Weihnachtslieder und eine kleine Weihnachtskantate des Chormeisters Hans Albrecht Mann. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

Christuskirche.

Am Samstag, den 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet in der Christuskirche eine Weihnachtsliturgie statt. Herr Kammerfänger Weirauch und Herr Cellist Dollmayer haben in lebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Ein Kinderchor und der Chor der Christuskirche werden gleichfalls ihr Teil zur feierlichen Gestaltung dieser Abendstunde beitragen.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg.

Am 1. Weihnachtstag, nachmittags 4 Uhr, findet in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche die Aufführung eines

Weihnachts-Oratoriums

statt. Mitwirkende: Frä. Page, Sopran; Herr Voegele, Tenor; Herr Stark, Orgel; ein Blasorchester und der evang. Kirchenchor.

Wir laden zu dieser erhabenden Feierstunde freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Evang. Stadtmission.

Für den Kreis unserer Mitglieder und Freunde veranstalten wir am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr, im Saale Adlerstr. 23, eine liturgische Christfeier, zu der herzlichst eingeladen wird.

Evang. Kirchenchor Beierthelm-Bulach-Weiberfeld.

Wir laden hiermit jedermann nebst Familienangehörigen zu unserer Weihnachtsfeier am Montag, den 26. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zur Traube in Bulach recht herzlich ein.

Ein lebendes Bilderbuch.

Der Mädchenbund der Johannesparrei wird am Donnerstag, den 5. Januar, und Sonntag, den 8. Januar 1928, im Gemeindehaus der Südstadt ein lebendes Bilderbuch zeigen, das schon seit vielen Jahren Jung und Alt große Freude bereitet. Auch bei diesem Weihnachtsfeste wird es wohl unter manchem Christbaum liegen zum Jubel unserer Kleinen. Auf der ersten Seite ist ein garstiger Bub zu sehen mit wirrem Haar und langen Nägeln an den Fingern, und sein Gesicht schaut recht unzufrieden in die Welt. Was mag das wohl für ein Bilderbuch sein? Es ist der Struwwelpeter mit seinen vielen, schönen, lustigen Geschichten vom bösen Friederich und vom armen Paulchen, das seiner Mutter nicht gehorchte und dem warnenden Miao, Mio der treuen Kagen nicht folgte und so zu Asche verbrennen mußte, und vom großen Nikolaus, der die bösen Buben ins Tintenfaß steckte, weil sie das Negerlein verachteten, und vom Suppenkasper, der keine Suppe essen wollte und deshalb schon am fünften Tage sterben mußte, und vieles andere mehr. Diese schönen Geschichten werden alle, so wie sie im Bilderbuch gezeigt und erzählt sind, lebendig zu sehen sein und sollen Groß und Klein erfreuen. Merkt recht auf, ihr, die ihr den Struwwelpeter kennt, und lernt ihn gut auswendig, und die ihn nicht kennen, werden große Freude an ihm haben und ihn ewig im Gedächtnis halten. Kommt recht zahlreich, ihr lieben Kinder, denn euch wird der Struwwelpeter an einem besonderen Nachmittage gezeigt, und die Erwachsenen und Jugendlichen seien nicht minder herzlich eingeladen, zu kommen, denn ihnen wird an zwei Abenden Gelegenheit gegeben, das Bilderbuch zu sehen und eine Stunde Jugenderinnerungen mit zu erleben.

Der Palästina-Film (Voranzeige).

Das Syrische Waisenhaus in Jerusalem hat in unserer Gemeinde viele Freunde. Der „Bote aus Zion“ erzählt uns immer wieder von dem, was das Syrische Waisenhaus erlebt und schafft. Nun sollen wir einmal Vater Schnellers Liebeswerk im Lausbilde schauen. Diakonen aus Bethel, die nach Jerusalem reisen, begleiten wir, ja wir sollen sogar mit ihnen eine Wanderung durch das heilige Land zu den wichtigsten biblischen Stätten machen.

Am 6. Januar, dem Epiphaniastage, abends 8¼ Uhr, wollen die Badischen Lichtspiele den Palästinafilm im Konzerthaus vorführen. Die Eintrittspreise betragen 80 Pfg. (1. Platz) und 50 Pfg. (2. Pl.) Der Palästinafilm soll zunächst nur an diesem einen Abend hier vor-

geführt u
hiefigen
merkjam
zeige erf
voll wirk

24. Dez.
25. Dez.
25. Dez.
25. Dez.
25. Dez.
26. Dez.
27. Dez.

Die
mus die
Amalien
den üb

Stad
Kä
her

1. C

2. C

3. S

4. C

5. C

6. C

7. C

8. C

9. C

10. C

11. C

Ei

F

J

K

geführt werden. Alle Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen. Die hiesigen evang. Anstalten und Vereinigungen seien besonders darauf aufmerksam gemacht. Große Reklame soll nicht gemacht werden. Die Anzeige erfolgt nur in diesem Blatte. Wir hoffen aber, daß das Haus voll wird.

Tages-Anzeiger.

- 24. Dez. 5 Uhr Weihnachtsliturgie in der Christuskirche.
- 25. Dez. 4 Uhr Kirchenchor Mühlburg: Weihnachtsoratorium.
- 25. Dez. 1/2 6 Uhr Weihnachtskonzert in der Lutherkirche.
- 25. Dez. 8 Uhr Liturg.-musikal. Weihnachtsfeier in der Stadtkirche.
- 25. Dez. 8 Uhr Stadtmision: Liturg. Christifeier.
- 26. Dez. 5 Uhr Kirchenchor Beiertheim: Weihnachtsfeier.
- 27. Dez. 8 Uhr Jungmädchenbund Heimat (Lutherkirche) Weihnachtsaufführungen.

Mitteilung der Schriftleitung. Das Gedicht am Eingang dieser Weihnachtsnummer ist der Dichtung „Es ist ein Reis entsprungen“ von Margarete Weinhandl entnommen. Die Dichtung ist als Oratorium, vertont von Dr. Sepp Rosegger, bei der Deutschen Gustav-Adolf-Vereinsfeier in Graz vorgetragen worden und hat durch ihre zarte Volksmüchlichkeit tiefen Eindruck gemacht.

Die Trinkersüorgestelle des Bezirksverbandes gegen den Alkoholismus bietet Rat und Hilfe in allen Trinkerfällen. Sprechstunden 3—6 Uhr Amalienstr. 35, Eingang D, Zimmer 51, und Herrenstr. 21, 2. Stock, zu den üblichen Bürostunden.

o o Zum Schluß des Jahrgangs. o o

Diese Nummer des Gemeindeboten ist die letzte seines 20. Jahrgangs. Mit der ersten des kommenden Jahrgangs tritt er in das dritte Jahrzehnt ein.

Ich blättere nun noch einmal in dem abgeschlossenen Jahrgang. Erst wenn man den ganzen Jahrgang überschaut, erkennt man die Fülle und Vielartigkeit, was darin der Gemeinde geboten wurde, zunächst für die Stunde, in der das Blatt gelesen wurde, dann aber auch darüber hinaus. Der Gemeindebote möchte ja immer auch etwas bringen, was dem Tag entflieht, was Ewigkeitsfrucht schafft. Aber das entzieht sich unserem Einblick.

In innerer Bewegtheit setzt der Schriftleiter an das Ende das Wort:

„Soli Deo gloria!“ Allein Gott in der Höh' sei Ehr'!

Hg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Bild zu Weihnachten schafft dauernde Freude. Wir machen unsere Leser auf die Anzeige der kunstgewerblichen Werkstätten Wilhelm König aufmerksam, wo gegenwärtig eine Sonderausstellung von Originalgraphik und Aquarellen von Otto Kast zu sehen ist.

Kirchenchor der Lutherkirche.

Sonntag, den 25. Dezember 1927, abends 1/2 8 Uhr

Weihnachts-Konzert
in der Lutherkirche

Mitwirkende:

Frau Martha Idler, Sopran, Herr Kammervirtuose Paul Kämpfe vom Badischen Landestheater (Englisch Horn und Oboe), Herr Stadtorganist Hans Vogel (Orgel), der gemischte Chor der Lutherkirche unter H. Dzerunian.

Musikalische Leitung: H. Dzerunian.

Programm.

- 1. Orgel: Pastorale in 4 Sätzen J. S. Bach 1685—1750
- 2. Chor: a) „Heilig ist Gott der Vater“ } M. Prätorius 1571—1621
- b) „Hosianna dem Sohne Davids“ } (5-Stimmig)
- 3. Sopranarie: a) „Er weidet seine Herde“ } G. F. Händel 1685—1759
- b) „Wie lieblich ist der Boten Schritt“ } Aus dem „Messias“
- 4. Englisch Horn und Orgel: Air J. S. Bach 1685—1750
- 5. Chor: a) „Sreut euch ihr lieben Christen“ } Leonh. Schröter um 1585
- b) „Halleluja, denn uns ist heut“ } Satz von Prätorius
- 6. Sopranarie: „Gott versorget alles Leben“ } J. S. Bach 1685—1750
- mit obligater Oboe aus der Kantate: } „Es wartet alles auf Dich“
- 7. Orgel: a) Pastorale J. Pachelbel 1653—1706
- b) „Dom Himmel hoch, da komm ich her“ }
- 8. Chor: a) „Lob Gott, du Christenheit“ M. Prätorius 1571—1621
- b) „Es ist ein Ros' entsprungen“ Satz von Prätorius
- 9. Sopran: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“ G. F. Händel 1685—1759
- 10. Chor: „Brich an, du schönes Morgenlicht“ Joh. Schöp 1641
- Satz von J. S. Bach
- 11. Orgel: Fuge über „Dom Himmel hoch, da komm ich her“ } J. S. Bach 1685—1750

Eintrittspreis: 0,50 Mk., reservierter Platz 1.— Mk. Programm berechtigt zum Eintritt.

Evangelische Stadtkirche.

1. Weihnachtsfeiertag, den 25. Dezember, abends 1/2 8 Uhr
Liturgisch-musikalische Weihnachtsfeier.

Mitwirkende: Frau Gertrud Ruof (Sopran), Herr Willi Eder (Violoncello), Herr Hans Vogel (Orgel) und der Chor der Stadtkirche.

Musikalische Leitung und Orgelbegleitung: Hans Albr. Mann.

- 1. Gemeindegesang: Lied Nr. 454, 1. 2. 4.
- 2. Gebet und Schriftlesung.
- 3. Chor: Dom Himmel hoch alter Satz Ludwig Keller
- 4. Cello solo: Andante P. Cornelius
- 5. Sopran solo: „Die Hirten“ aus „Weihnachtslieder“ Pachelbel
- 6. Orgel solo: a) Pastorale, b) Dom Himmel hoch Salzburg. Volksweise
- 7. Chor: a) Lied der Hirten M. Praetorius
- b) Es ist ein Ros' entsprungen M. Gulbins
- 8. Cello solo: Andante J. Brahms
- 9. Sopran solo: Geistliches Wiegenlied (mit oblig. Viola: Herr Stark)
- 10. Schriftlesung.
- 11. Orgel solo: Fantasie über Weihnachtslieder W. Rudnick
- 12. Chor: „Ehre sei Gott in der Höhe“, kleine Weihnachtskantate mit Sopran solo, Streichorchester- und Orgelbegleitung H. A. Mann
- 13. Vater Unser.
- 14. Gemeindegesang: Lied Nr. 456, 1. 2. 4.
- 15. Segen und Amen.

Eintritt frei

Zugunsten des Vereins werden beim Ausgang aus der Kirche freiwillige Gaben dankbar angenommen.

Jungmädchenbund Heimat (Lutherpfarrei).

Wir veranstalten am Dienstag, 27. Dezember, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal der Lutherkirche (Eingang Melanchthonstraße) eine

Wiederholung unsrer Weihnachtsaufführungen

und laden unsre Gemeindeglieder dazu freundlichst ein.

Zur Deckung der Kosten werden freiwillige Gaben entgegengenommen. Der Vorstand.

Das Erholungsheim „Friedenshöhe“
in Herrenalb i. Schwarzwald 753

Eigentum des Diakonissenmutterhauses Mannheim

bleibt nunmehr auch über den Winter geöffnet. Stiller, angenehmer Aufenthalt bei mäßigen Preisen. Klima im Winter besonders nervenstärkend. Liebevoller Betreuung durch Diakonissen. Anfragen sind zu richten an die Leiterin des Heims, Diakonissin Marie Bate.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Briefpapiere in großer Auswahl, Goldfüllfederhalter, Marmor-Schreibzeuge, Offenbacher Lederwaren, Gesangbücher, Wohn- und Schlafzimmerbilder

Johannes Schneider, Papierhandlung-Buchbinderei

Karlstr. 26 zwischen Hauptpost und Karlstor Fernruf 3676

Das schönste Weihnachtsgeschenk
fürs evangelische Haus ist ein

Harmonium

der Harmoniumfabriken

O. Lindholm, M. Hörügel, M. Hofberg

Evangelische Buchhandlung, Harmoniumlager, E. A. Hildenbrand, Karlsruhe, Zähringerstr. 77

Ratenzahlung
ohne Erhöhung
Bei Barzahlung be-
deutende Ermäßigung
Lieferung
noch vor Weihnachten

Bitte besuchen Sie
unser schönes Lager

Unsere Evangelische Buchhandlung
bietet in diesem Jahr ein besonders
reiches Lager der gesamten evan-
gelischen Literatur und Kunst

Katalog kostenlos

Bitte machen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe bei uns!

Musikschule

prakt. u. theoret.

Unterricht

vom ersten Anfang
bis zur hohen Kunst

Spezialfach:
Vorschule für Anfänger

Bernhard Neuesüss

Musiklehrer u. Organist

Kaiserstr. 57, IV

Anmeld.: täglich von 10—19 Uhr
Honorar von monatlich 5 Mk. an

Möbel

kaufen Sie

in bester Qualität
zu billigsten Preisen im

Möbelhaus Ernst Gooss

Kreuzstrasse 26

Lagerbesichtigung ohne Kantzwang

Donnerstag, den 29. Dezember, abends 7/8 Uhr

Generalversammlung

des Lutherevereins zum Bau eines Ev. Krankenhauses im Diakonissen-
haus Sofienstraße 55. Der Vorstand.



Sie finden grösste Auswahl prakt. Weihnachtsgeschenke

in: Bestecken, Scheren- u. Nagelpflege-Etuis
Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate,
Rasier-Garnituren, Haarschneide-Maschinen

Rostfreie Tisch-, Küchen- und Obstmesser, Geflügelschere usw.
Zigarren-Etuis, Schlittschuhe usw.

Geschw. Schmid

Spezial-Geschäft

740

Kaiserstrasse 88, Nähe Marktplatz, Telefon 3394
Waldstrasse 46, zwischen Amalien- u. Sofienstraße

Waldstraße 81

Fernruf 2185

M. Gillardon

Buch- und Steindruckerei

empfiehlt sich für sämtliche Druckerarbeiten



A. U. Otto

Geigenbaumeister

Karlsruhe i.B.

Friedrichsplatz 8

empfiehlt 641

Violen, Gitarren
Lauten, Mandolinen

und deren Zubehör

Reparaturen

Achtung!

Gründlichen Musikunterricht in allen Saiten-
instrumenten, sowie Gitarre, Klavier und Har-
monium erteilt: Karl Riefert, Amalienstr. 12.

Uhren jeder Art - Kristall

Gold- u. Silberwaren - Trauringe

Bestecke in echt Silber und mit
schwerster Silberverflügung

Eigene Reparaturwerkstätte Karl Jock, Kaiserstrasse 178
Telefon 1570

Der Heinerle von Lindelbronn.

(Fortsetzung).

Aber der Heiner hörte schon lange nicht mehr. Stumm und blaß vor Wut sah er da und stürzte ein Glas des feurigen Weins nach dem andern hinunter. Der Wein machte ihn zuletzt beredt, und er fing an, Dinge zu reden, die die andern beleidigten, und jagte: „Ihr seid um kein Haar besser als ich, und obendrein noch Lumpen, und wißt gar nicht, was Kunst ist.“ — Er hatte noch nicht fertig geredet, da gab's einen furchtbaren Kampf und Streit, und der Heiner wehrte sich mit seinen derben Fäusten, aber es half ihm nichts. Endlich aber warf einer eine Korbflasche mitten hinein in die Streitenden, um der Sache ein Ende zu machen, aber sie traf den Heiner am Kopfe und zersprang in tausend Splitter. Plötzlich wurde es totenstill. Bewußtlos lag der Heiner am Boden und das Blut rieselte ihm voll übers Gesicht herunter. Alle standen verlegen da. Endlich griff ihn einer an und rief: „Holt Wasser her, der stirbt sonst.“ Sie wuschen ihn, aber das Bewußtsein kehrte nicht wieder. Der Wirt riet, ihn hinüberzutragen ins Kloster zu den Mönchen, die ein Spital hätten, da wäre er am besten versorgt. — Die Gesellschaft aber stob auseinander.

„Er atmet wieder und schlägt die Augen auf, Bruder Angelo“ — sagte ein alter Mönch leise hinter dem Vorhang eines Krankenbettes. „Er muß wild geträumt haben, habt Ihr's nicht gehört heute nacht, Domenico?“ sagte der angeredete junge Mönch. Ich verstehe seine Sprache nicht, aber als er die Augen aufschlug, rief er ein Wort, das klang wie „Mutter, Mutter!“

„Das mag wohl sein, daß er ein Fremdling ist und nach seiner Mutter gerufen hat. Er war übel zugerichtet und hatte einen großen Splitter in der Stirne. Gottlob, daß er gerettet ist.“

Der aber in dem saubern Bett lag, still vor sich hinblickend, als besänne er sich, wo er wäre — ist kein anderer als unser Heiner. Es waren schon drei Wochen seit jenem Abend verfloßen. Die Mönche hatten ihn gepflegt und Barmherzigkeit an ihm getan. Sie erzählten ihm jetzt, wie er hieher gekommen und wie oft und viel er geschrien in fremder Mundart. Der Heiner wollte erzählen, aber der alte Mönch verbot es ihm mit liebreichen Worten. „Später, mein Sohn, wenn du im Garten bist und Kräfte hast.“ Aber zwischen ihm und dem alten Mönche entspann sich immer mehr eine zarte Freundschaft. Langsam ging die Genesung vor sich, der Frühling war wieder im Lande und der Heiner konnte, gestützt auf die Mönche, in den Garten gehen und an der warmen Mauer sitzen und hinunterschauen in die ewige Stadt. Während er einmal so dasaß, kam der alte Domenico, setzte sich zu ihm und sah ihm tief in die Augen. So hatte ihn außer dem Pater keiner mehr angeschaut. Er sagte zu ihm: „Mein Bruder, willst du mir deinen Lebenslauf erzählen? Du hast noch ein schweres Herz, das mußt du ausschütten, und wir haben dich alle lieb im Kloster.“ Und der Heiner erzählte ihm von der Heimat und dem Pater und wie alles nach und nach gekommen, und verschwieg nichts. Der alte Mönch hörte ihm aufmerksam zu, und als der Heiner geschlossen, sagte er: „Armer Bruder! Du bist einen großen Umweg gelaufen. Aber der Umweg ist auch ein Weg. Dein Pate ist ein frommer Mann gewesen und hat es gut mit dir gemeint.“

Da fing der Heiner an zu weinen, daß man die Hände hätte unter ihm waschen können, und es fiel ihm so schwer aufs Herz, daß er den Pater betrübt, und haufenweis fielen ihm die Worte, die der Pate geredet, ein.

„Hast du auch noch eine Mutter?“ fuhr der Mönch fort. „Du hast so oft ihren Namen genannt.“ — „Ja“, sagte der Heiner, „ob sie aber noch lebt, das weiß ich nicht, am Ende ist sie

Was schenke ich noch zu Weihnachten?

Ein Bild!

Bitte besuchen Sie meine Ausstellungsräume. z. Zt. Sonderausstellung von Originalgraphik u. Aquarellen von **Otto Kast**
Kunstgewerbl. Werkstätten
Wilhelm König
Gellertstr. 77, bei der Geranienstr.
Strassenbahnhaltestelle Richard-Wagnerstrasse



Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz
Flügel Pianinos Harmoniums
Nur beste Fabrikate, Sehr mäßige Preise, Umtausch alter Klaviers

Elisabeth Hach
Leopoldstraße 1a — Kaiserplatz
Telefon 1619 581
Werkstätte für Mohlsaumnähen und Pliss ebrennen

75 jähriges Jubiläum des Geschäftshauses

August Streißguth

Ecke Kaiser- und Kreuzstr., neben der Kleinen Kirche

Das Karlsruher Tagblatt brachte in seiner Nummer vom Mittwoch, den 22. Dezember 1852, folgende Anzeigen (verkleinerte Wiedergabe):

Anzeige und Empfehlung.
Meinen verehrten Vätern und Geschwisterkindern mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein bis daher geübtes Geschäft und Baarenlager Herrn Streißguth übergeben habe, und dantend für das mit seit langen Jahren so reichlich geschenkte Vertrauen bitte ich, dasselbe nun auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.
Karl Keller, Frederik Wittwe.
Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir, mein Geschäft und das auf eine assortierte Lager bestend zu empfehlen, welches ich mit einer reichen Auswahl von Cigarrenhaltern in fein geschmittenem, sowie glatten Meerschäum mit Bernsteinspitzen, Cigarren-Pfeifen, sowie mit allen Sorten Pfeifenköpfen und Pfeifenröhren, ferner mit Spazierstöcken neuester Façon und Tabaksdosen aufs neue versehen habe, wobei ich bei guter Waare die billigsten Preise wüßere.
August Streißguth, Nachfolger von Karl Keller, Langestraße, neben der Kleinen Kirche.
Auch für alle vorkommenden Trecharbeiten, welche in mein Fach ein schlagen, sowohl neuer als auch Reparaturen, sichere ich sorgfältige und reelle Bedienung zu.

Indem ich Obiges den verehrten Lesern zur Kenntnis bringe, danke ich für das bisher geschenkte Vertrauen und bitte, es mir auch ferner zu erhalten. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Stöcken, Schirmen, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Meerschäumen, Tabakspfeifen, Schachspielen usw., alles Gegenstände, die sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Drehereigeschäft August Streißguth

Telefon 1831 **A. Boschert, Karlsruhe** Söstenstr. 13
Meisterbäckeranstalt — Amerikanische Kleiderpflege
Bügelt und repariert Anzüge, Mäntel und Kostüme
in kürzester Frist. Auf Wunsch unentgeltliche Abholung und Zustellung
Anzüge werden in jeder Preislage nach neuesten Modellen angefertigt
Dem Watenabkommen der Bad. Brauereienbank angeschlossen

Für die Festtage

empfehle ich:
Hasen und Rehe
(ganz und zerlegt); Junge
Brat- u. Mastgänse
Hahnen, Suppenhühner
Kapaunen, Poularden
Ferner:
Fluss- u. Seefische
Marinaden, Räucherwaren
Div. Weine
und Spirituosen
Karl Bender
Waldstr. 54 Telefon 5811



Kohlen, Koks
Grude, Brennholz
Ph. Bader Nachf.
Nikolaus Wolff
G. m. b. H.
Amalienstraße 83
Nähe Mühlburgertor
Telefon 1494

Umzüge
besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
Yorkstr. 8 Telefon 1700

gestorben. Denkt, wie ich so krank war, habe ich viel geträumt, was mir jetzt wieder einfällt. Da hat mir auch einmal geträumt, daß ich ganz hart an einem tiefen Abgrund wandelte, und ich wollte gerade den Fuß ansetzen, um hineinzuspringen, und da hat's aber so stark gerissen und gezogen an mir, und dann hat's gerufen mit derselben Stimme wie früher, wenn ich abends oder des Nachts nach Hause kam: „Gut Nacht, Heinerle! Heinerle, gut Nacht!“ und ich bin aufgewacht und war gerettet.“

„Mein Sohn, das war deiner Mutter Stimme, die will dich rufen, daß du umkehrst von dem Wege, auf dem du bist. Du hast die Demut verloren, die allein vor Gott wohlgefällig ist, und darum hat dich Gott durch Menschen gedemütigt, da du dich nicht vor ihm demütigen wolltest. Bete du zu Gott und beuge dich, so wird er dir helfen.“

Der Klosterbruder stand auf und ging ins Kloster zurück. Und bei dem Heiner gingen die Gedanken noch auf und nieder, und es dauerte noch eine Weile, bis er sich wieder ganz fassen konnte von dem heftigen Weinen.

Die Klosterbrüder brachten ihn wieder zurück auf seine Zelle und es schien, als wollte es von neuem wieder mit der Krankheit beginnen. Denn inwendig hatte der Heiner jetzt manchen Glassplitter herauszuziehen, in den er getreten war, und bis einmal der Hochmut seinen richtigen Treff gekriegt hat, dauert's auch lange. — Endlich war die Besserung da, die Wangen wurden wieder rot, und er konnte wieder allein gehen. Er verbesserte die Uhren im Kloster, und alle liebten ihn, besonders hatte ein junger Mönch sich an ihn angeschlossen. Der hatte etwas so Schwermütiges, das zog den Heiner an.

„Willst du nicht bei uns bleiben, Enrico?“, sagte der Mönch, „ich habe dich so lieb. Und hier bist du geborgen vor der bösen Welt. Du siehst sie wohl, aber nur oben herunter und nicht ihren Schmutz und Sünde.“

Der Heiner schlug die Augen nieder und sagte dann: „Angelo, ich danke dir für deine Liebe. Aber ich kann nicht bleiben. Ich bin noch krank am Herzen, und es zieht mich nach der Heimat und muß die Mutter und den Paten um Vergebung bitten und ein neues Leben anfangen, sonst finde ich keine Ruhe.“ Der junge Mensch schwieg, es wurde auch nicht mehr geredet darüber. Der alte Domenico hatte noch eine lange Unterredung mit ihm, und der Heiner sagte auch noch das Letzte, was ihn drückte, seine Schulden und seine Sehnsucht nach der Heimat.

„Ich werde dir helfen“, sagte Domenico. Und nach wenig Tagen brachte er ihm seine Sachen und Reisegeld bis Florenz. „Ich bin bei deinen Landsleuten gewesen und habe im Café greco sie aufgesucht und ihnen deine Geschichte erzählt. Hier ist, was sie für dich zusammengelegt haben. Es ist die letzte Probe für dich und deine Demut, daß du's annimmst. Wir wollen dich nicht aufhalten, Enrico, Gott hat Gnade zu deiner Reise gegeben. Grüße deine Mutter und deinen Paten.“

Der Abschied wurde ihm schwer. Fra Angelo begleitete ihn noch bis weit außerhalb Rom, denn der Heiner wollte nicht mehr hinein. Beim Abschied sagte der Mönch: „Enrico, ich bin arm und habe nichts, als was ich auf dem Leibe trage. Aber ich bin einst nach Jerusalem ins gelobte Land gepilgert und habe dort auf den heiligen Stätten mir diese Kette geflochten. Es ist ein Kreuz aus Olivenholz aus Gethsemane, denke du dran, und vergiß auch den Angelo nicht, der im Kloster ist, und bete für ihn.“ Die beiden weinten zusammen und küßten sich, und Angelo ging wieder hinauf ins Kloster, derweil der Heiner vorwärts schritt. Noch einmal sah er zurück auf die Stadt mit ihren Türmen und Scherzen. St. Peters Kuppel ragte noch aus der Ferne hervor, bis auch sie im Nebel der Campagna verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Genussreiche Stundenverschaffung in:
Harmonium
 Große Auswahl Versand in allen Stationen
H. Maurer
 Karlsruhe 1/3.
 Kaiserstr. 176
 Kataloge kostenlos.



billigst in großer Auswahl, Sprechapparat, vorzüglich im Ton, mit Haube, 2 Türen, Klappbügel, Tonarm, Luxusplattenteller, Doppelfederwerk mit 5 Platten nur **65 Mk.**
Musikhaus Haller
 Kaiserstraße 14

Allen voran
THALYSIA-
 Normalschuhe



Alleinverkauf:
 Reform-
HANISCH
 Karlsruhe, Kaiserstr. 32

Klaviere

jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert von
Leo Kappes
 Luisenstr. 75 Tele. on 6980

Deutsche Bürger! Deutsche Frauen! Deutsche Arbeiter!
 Deutsche Nähmaschinen
 Näh- u. Stick-Unterrichte jederzeit unentgeltlich
 Besichtigung ohne Kaufzwang
„Pfaff“
 Die deutsche Nähmaschine für Haushalt, Gewerbe und Industrie, hervorragendes deutsches Erzeugnis nur aus den best. Rohstoffen
Georg Mappes nur Karl-Friedrichstr. 20

Trauringe
 ohne Lötung in 8, 14 u. 18 kar. Gold in jeder Fassung auf Lager. Tafelbestecke, Kaffeelöffel, Schweizer Taschen- u. Armbanduhrn empfiehlt billig
Chr. Fränkle Goldschmied Kaiserpassage

Qualitäts - Möbel
 aller Art kaufen Sie **gut und billig** bei
Husser, Möbellager
 „Am Stadgarten Nr. 3“ (Nähe Hauptbahnhof)
Eigene Werkstätten
 Beratungen und Entwürfe kostenlos!

Für die Feiertage:
Frischgebr. Kaffee
 Obst- u. Gemüse-konserven
 Weine, Liköre
 Sekt
Carl Roth
 Drogerie
 Telefon 6180 6181

Herrenzimmer
 in modernsten Formen, bei bester Ausführung aussergewöhnlich billig.
Gebr. Klein, Möbelfabrik
 Durlacherstr. 97 / Rüppurrerstr. 14

Kanarienvogel
 als voll. Weihnachtsgeschenk empfohlen. best. Tag- u. Nachtlied.
 Karlsruhe, L. Jäger Amalienstr. 22.

Anarbeiten von Matratzen
 Chaiselongues usw., sowie Neuanfertigung besorgt bei pünktlicher, reeller Bedienung
Chr. Beh, Sattler, Humboldtstr. 10.

Chaiselongue
 gute Werkstoffarbeit, zu verkaufen.
 Humboldtstraße 10.

Familienanzeigen
 jeder Art finden im
Evang. Gemeindeboten
 die entsprechende Verbreitung und Beachtung.

Für die Weihnachtsfeiertage bringt sich in empfehlende Erinnerung für guten und preiswerten **Mittags- und Abendtisch** sowie Familienkaffee in unseren traulichen Räumen
 Kriegss rasse 5 **Grüner Hof** am alten Bahnhof

Deutsche, unterstützt Eure deutschen Brüder und Schwestern, kauft deutsche Nähmaschinen Marke „Kaiser“ bei
Karl Denner, Kaiserstraße 5
 Fahrräder und Zubehörteile
 Sachmännliche Bedienung Zahlungserleichterungen

Eugen v. Steffelin, Karlsruhe 1/3
 Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffelin
 Karlsruhe 1/3.
 Möbeltransport / Lagerung
 Spedition / Wohnungstausch
 Holz / Kohlen / Koks
 Baumeisterstr. 48

Geschwister Rudloff, Blumenstraße 15
 Orangen 3 Stück 20 und 25 Pfennig
 Mandarinen das Pfund 40 Pfg.
 empfohlen
 Äpfel und Birnen das Pfund 15-30 Pfennig

Billige Weihnachtspreise
 Wintermäntel für Damen Mk. 8.75 an
 Ottomänmäntel mit mittlertem Pelzbesatz Mk. 19.75 an
 Tuchmäntel mit Biesnarbeit Mk. 18.75 an
 Velourmäntel mit Pelzkragen Mk. 20.- an
Seal-Plüschmäntel Mk. 49.- an
 Kindermäntel in allen Größen, Jacken Gummimäntel, Windjacken, Westen Pullover, Regenschirme, Damenstrümpfe Pelze, Damenwäsche billigst
 Besonderer Gelegenheitskauf: Reinwollene und flotte Tanzkleider Mk. 7.50 an
Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
 Ratekaufabkommen der Badischen Beamtenbank

Druck der Buchdruckerei Fidelitas, G. m. b. H., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6. — Telefon 2373.



